

Betreff: Fwd: GEJ.08_090: Die rechte Sabbatheiligung

Von: Silvia Ohse <info@adwords-texter.de>

Datum: 05.07.2012 16:48

An: Silvia Ohse <info@adwords-texter.de>

----- Original-Nachricht -----

Betreff:GEJ.08_090: Die rechte Sabbatheiligung

Datum:Thu, 28 Jun 2012 03:21:40 -0400 (EDT)

Von:GerdFredMueller@aol.com

An:OffenbarungenZdW@yahoogroups.de

Kopie (CC):info@adwords-texter.de

Liebe Liste,

Jesus hat über die Tradition des Sabbats und auch über die Rolle des Priesterstandes gesprochen (siehe Kapitel 089); ER hat dabei unterschieden zwischen

**** Priestern in bestehenden Gemeinden, die ohne Mühe für ihr leibliches Wohl selbst sorgen können, denn sie müssen sich nicht an 6 Tagen auf ihre Predigt am Sabbat vorbereiten

und

**** Boten des Herrn (Missionare), die durch das Land ziehen und deshalb für ihr leibliches Wohl nicht sorgen können. Sie sollen unbesorgt sein, Gott der Herr sorgt für sie.

ER setzt seine Ausführungen nun über die rechte Art der Sabbatfeier fort. Siehe dazu das hier angefügte Kapitel 090 aus dem 8. Band von "Das große Evangelium Johannes".

[GEJ.08_090,01] (Der Herr:) „Nur für die Kinder mag die Gemeinde ein eigenes Schulhaus errichten und es mit einem oder bei einer größeren Gemeinde nach Bedarf auch mit mehreren wohlerfahrenen und sittsamen Lehrern versehen, die der Jugend das Lesen der Schrift, also auch das Rechnen, das Selbstschreiben und noch mehrere nützliche Kenntnisse beizubringen haben. Haben sie das an jedem Tage gewissenhaft und redlich mit Fleiß und Eifer getan, so haben sie auch an einem jeden Tage den Sabbat geheiligt; und der Gemeinderabbi wird dasselbe tun, wenn er solch eine Schule zu öfteren Malen besucht und Lehrer und Schüler zu Fleiß und Eifer ermuntert und ihnen von Zeit zu Zeit gute Lehren gibt in Meinem Namen. Was er aber da zu reden haben wird, für das wird schon von Mir aus gesorgt werden.

Bis in unsere heutige Zeit hinein war es üblich, dass der Pfarrer des Dorfes für den Religionsunterricht in der staatlichen Schule zuständig war. So kannte der Pfarrer seine Gemeindemitglieder von früher Jugend an und es ermöglichte den Menschen der Gemeinde einen ungezwungenen Umgang mit ihrem Pfarrer. Der Pfarrer war auf diese Weise integriert und ging nicht über die Dorfstraße als "Hochwürden", zu dem man in den Beichtstuhl musste.

[GEJ.08_090,02] Also ist es auch recht, so eine stehende (bestehende, geordnete) Gemeinde sich nebst dem Schulhause für Kinder ein Versammlungshaus errichtet, in dem sie sich von Zeit zu Zeit in Meinem Namen versammeln kann und mag. Aber es soll in einem solchen Hause dann nicht nur pur der bestellte Gemeinderabbi das Recht zu reden und zu predigen haben, sondern ein jedes männliche Gemeindeglied, so es von Meinem Geiste dazu ermuntert worden ist. Denn es soll in einem solchen Hause nicht nur von der Schrift und von den Propheten und von Mir gepredigt werden, sondern auch von andern Dingen zur tieferen und wahren Erkenntnis Gottes und zur Belebung der Liebe zu Gott und dem Nächsten; und da soll der reden, der von Meinem Geiste in ihm dazu ermuntert wird, und die Gemeinde samt ihrem Gemeinderabbi soll ihn hören. Und so sie das tun wird an was immer für einem Tage, da wird sie auch eine wahre Sabbatheiligung begehen.

Dieser gute Gemeindebrauch hat sich verflüchtigt. Die heute stark unterschiedenen Glaubensgemeinschaften bleiben unter sich. Die Umzugshäufigkeit der Menschen von Ort zu Ort, insbes. wegen ihrer beruflichen Orientierung, hat die Beständigkeit der Menschen im Ort (im Dorf) aufgelöst. Wohngemeinden werden in Stadtnähe nur zu Schlafplätzen und sind ohne soziale Einbindung für viele Menschen, die nicht am Wohnort arbeiten.

Jesus sagt: Wenn sich die Mitglieder einer Gemeinde im Beisein ihres Pfarrers - an welchem Tag der Woche auch immer - treffen, um gemeinsam über Anliegen ihres Glaubens miteinander zu reden, dann ist das eine wahre Sabbatheiligung.

Gott der Herr hat den ersten gerechten Sohn des Adam - Abel - zum Priester für die Kinder der Höhe bestellt — siehe "Die Haushaltung Gottes", Band 1, Kapitel 017. Dabei wurde von Gott dem Herrn (ER war bei den Menschen als der hohe Abedam anwesend; jedoch nicht durch Geburt aus einem Weib) eine sehr ausführliche Gottesdienst- und Lebensordnung gegeben, darin heißt am Anfang des Textes:

HGt.01_017,02] „Abel (= Sohn des Segens), du sehr gehorsamer Sohn Meiner segnenden Barmherzigkeit, dich ernenne Ich jetzt zum Priester und Lehrer aller deiner Geschwister und zum Tröster deiner Eltern. Und so sollst du an jedem Sabbat morgens, so die Sonne aufgeht, ein Opfer bringen von den schönsten und reinsten Früchten, die Ich später noch genauer bezeichnen werde, und sollst sie des Abends, da die Sonne untergeht, anzünden mit dem Feuer der Liebe, das Ich dir zeigen werde, wie es verborgen ist natürlich in einem Steine, und wie man es bekommen kann allezeit aus demselben! Und dein Haupt sollst du nicht bedecken von der Mitternacht an bis wieder zur nächsten Mitternacht, damit dein Haupt frei sein möge zum Empfange Meiner großen Gnade; alle deine Brüder aber sollen ihr Haupt erst entblößen am Morgen und sollen es wieder bedecken am Abend. Die Schwestern deines Leibes aber sollen ihr Angesicht und ihren Kopf verhüllen den ganzen heiligen Tag über; nur die Eva darf blicken um die Mitte der Tageszeit dreimal nach dem Altare Gottes.

In diesen ersten Sätzen der Rede des hohen Abedam (Gott der Herr) zur Einsetzung der Gottesdienst- und Lebensordnung wird auch davon gesprochen, dass alle Frauen **„... ihr Angesicht und ihren Kopf verhüllen den ganzen heiligen Tag über;...“**

Der heute noch übliche Brauch der Kopfbedeckung der Frauen ist durchaus keine Besonderheit des Islams. Lange bevor es Judentum, Christentum und Islam gab (schon in der Zeit vor der Sündflut), hat Gott der Herr die in diesem Text zitierten Verhaltensregeln für Frauen, Männer, Priester verfügt.

Vor ca. 50 Jahren war es im Katholizismus noch üblich, dass Frauen nicht ohne Kopfbedeckung in eine Kirche gegangen sind. Vergleicht man das mit den Touristen, die aus Neugierde auch in die Kirchen gehen, sieht man den krassen Unterschied.

Warum haben die Haare des Menschen eine besondere Bedeutung? Swedenborg sagt in seinem Werk "Die wahre christliche Religion" hierzu:

**** "Das Haupthaar bezeichnet die Einsicht im Letzten oder Äußeren"
(WCR, Rd.Nr. 223).

**** "Haare bedeuten die Wahrheiten im Letzten, also im Buchstabensinn des Wortes"
(WCR, Rd.Nr. 223).

Das "Letzte" oder das "Äußere" ist die menschliche Natur (das Sein im Irdischen); es ist das Äußere des Menschen im Vergleich mit Seele und Geist. Haare stehen in engem Zusammenhang mit dem Geschlechtlichen. Hier liegt der Grund, weshalb die Haare in der Öffentlichkeit bedeckt werden sollen. Haare gehören zum Irdischen, zum Natürlichen und sind "von unten" (natürliche Entwicklung aus dem Tierreich). In der bildenden Kunst werden z.B. Engel nicht mit Bart dargestellt: Engel sind Seele-Geist-Wesen; sie sind nicht "von unten". Krieger und Herrscher werden meist mit Bart dargestellt; sie sind mächtig und das ist eine Eigenschaft "von unten" her. Auch Gott der Herr wurde oft im Bild mit Bart dargestellt: das ist bei Kenntnis der Entsprechung für "Haare" ein Unsinn.

[GEJ.08_090,03] Ich will aber damit nicht sagen, daß ihr deshalb die Ordnung der Zeit und die Zählung der Stunden, der Tage, der Wochen, der Monde und der Jahre ganz außer acht lassen sollet; das könnet und

sollet ihr auch immerhin tun. Aber ihr sollet nicht die gewissen Tage, weil sie in der Woche oder im Monde oder im Jahre die soundsovielten sind und diesen und jenen Namen haben, für besser und heilsvoller halten als die andern; denn an der Zahl und am Namen liegt gar nichts, sondern nur am Leben und Handeln nach dem geoffenbarten Willen Gottes.

Auch bezogen auf den Kalender will Jesus kein starres Festhalten an äußeren Regeln. Immer ist entscheidend, wie die innere Einstellung (Neigung des Herzens) zu irgend etwas ist: was es auch sein mag.

[GEJ.08_090,04] Denn wer da an einem Sabbat an seinem Nächsten gesündigt hat, für den war der Sabbat wahrlich kein Sabbat! So aber jemand an einem andern Tage seinem Nächsten etwas Gutes erwiesen hat, für den war auch dieser andere Tag ein vollkommener Sabbat.

Der Sabbat ist der 7. Tag und die Tage 1 bis 6 - sind Tage der Arbeit, Tage der Entwicklung des seelischen Wesens des Menschen (die Genesisgeschichte in 1.Moses 1 ist eine Parabel hierzu). Erst am 6. Tag kann der Mensch in seiner irdischen Natur als reife Seele in den Händen Gottes als vollkommener Mensch entstehen (gemacht werden).

Mit der Vollendung der umfangreichen Arbeit am Menschen - der seelischen Vollendung - kommt der 7. Tag, der ein Ruhetag von äußerer Arbeit ist.

Das ist kein Tag zum "Ausruhen"; es ist der Tag des Innehaltens von mühevoller Arbeit und ist der Tag des Gesprächs des Menschen mit Gott: das ist Sabbat.

Nach dem 6. Tag (nach den Vorgaben oder Regeln des 7. Tages) ist der Mensch fähig geworden, mit Gott zu sprechen. Hier ist Gott der Herr für den Menschen als "Vater" (die Liebe) anwesend, aber nur, wenn der Mensch zu IHM in Liebe kommt: das ist Sabbat.

Im Werk der Neuoffenbarung, "Die Haushaltung Gottes", Band 1, Kapitel 013 wird über den Sabbat (den 7. Tag) das Folgende gesagt:

[HGt.01_013,02] Und nun siehe weiter, was da geschehen ist! Adam ging am Tage des Herrn, der zu einem Ruhetage ihm geboten wurde in seinem Herzen schon von der ewigen Liebe Selbst und vom Engel hernach mehrfältig zum Gedächtnisse der großen Taten der Sich erbarmenden Liebe und zur ehrfurchtsvollsten Betrachtung der unermeßlichen Heiligkeit Gottes, des guten Vaters, allein (jedoch nur) über eine Strecke Landes (Teilstück des Weges), um zu betrachten die Schönheit der Gegend; und es gefiel ihm überaus gut die Welt, so daß er in seinen Gedanken ganz abkam von Gott.

Der Anfang dieses Textes (HGt.01_013,02) ist eine großartige Beschreibung des rechten Gemütszustandes am Sabbat. Aber dann verfällt Adam in eine Unachtsamkeit, die sehr gewichtige nachteilige Folgen hat.

Ein kurzer Hinweis zum Zusammenhang: Adam sammelt am Sabbat giftige Beeren, macht daraus einen Trank und alle - Adam, Eva und ihre schon erwachsenen Kinder (es ist ca. 30 Jahre nach der Erschaffung von Adam und Eva) - verfallen in ihrem starken Rausch (siehe Drogen) in eine schlimme Hurerei (eine Orgie). Die Konsequenz ist die Vertreibung aus dem Paradies.

Die Geschichte von der Vertreibung aus dem Paradies im 1. Buch Moses ist eine sehr verkürzte Darstellung. Die ganze und sehr aufschlussreiche "Geschichte" steht im umfangreichen Kapitel 013 des 1. Bandes "Die Haushaltung Gottes". Der aktuelle Anlass für die Vertreibung aus dem Paradies (Eden) war nicht der Geschlechtsverkehr von Adam und Eva (Zeugung des Kain) in ihrer noch nicht erreichten seelischen Reife für diesen Akt, sondern die Hurerei in Trunkenheit der gesamten Familie des Adam, veranlasst durch ein Sabbat-Vergehen. Die Unachtsamkeit des Adam (das Sammeln giftiger Beeren am Sabbat) war eine Verführung des Adam durch Satan, ermöglicht durch seine große Unachtsamkeit.

Das berichtet die Neuoffenbarung von Jesus durch Lorber zur wichtigen Klarstellung der verstümmelten Aussage in der Thora (bei Moses) über den Grund der "Vertreibung aus dem Paradies". Die Genesisgeschichte der Thora wird Moses zugeschrieben, ist aber aus der Zeit vor der Sündflut; lange vor Moses (ca. 3000 Jahre vor Moses), der diese "Geschichte" nur so weitergeben konnte, wie er sie aufgrund mündlicher Überlieferung kannte.

[GEJ.08_090,05] Darum soll in der Folge unter Meinen wahren Nachfolgern alles völlig frei sein, und nichts kann einen Tag zu einem wahren Sabbat erheben als allein nur Taten, die aus der wahren und lebendigen Liebe zu Gott und dem Nächsten hervorgehen. Pfui und Schande solch einer dümmsten Menschensatzung, die das für eine Sabbatschändung erklärt, so man einem Armen und Bedrängten auch an einem Sabbat eine Hilfe bringt! Pfui und Schande solchen Priestern, die das Volk lehren, daß Gott ein Wohlgefallen habe an ihrem ekligen Geplärre und an ihren Opferzeremonien, die nur ein Greuel vor Mir sind, wie sie es auch allzeit waren!

Jesus verurteilt auch hier das in vielen Zeremonien und Kulthandlungen versunkene Priestertum. Man stelle sich vor, wie viele nutzlose Zeremonien und Kulthandlungen jeden Tag ablaufen.

Von besonderer Bedeutung ist das, was Jesus hier betont:

"Darum (jeder Tag - an dem der Mensch seinem Nächsten etwas Gutes tut - ist der Sabbat (= das Bei-Gott-sein)) **soll in der Folge** (Zukunft) **unter Meinen wahren Nachfolgern alles völlig frei sein, und nichts kann einen Tag zu einem wahren Sabbat erheben als allein nur Taten, die aus der wahren und lebendigen Liebe zu Gott und dem Nächsten hervorgehen."**

Jesus fokussiert das gesamte religiöse Verhalten der Gläubigen auf die beiden Gebote der Liebe. Jegliche Zeremonie oder kultische Handlung und jegliches Beachten von Feiertagen ist unnütz, wenn die Liebe zu den Nächsten und die Liebe zu Gott fehlt.

Das bedeutet: Jesus wünscht sich den Menschen als mündiges Individuum (selbständig und frei denkend), der seinen Glauben allein aus seinem Herzen schöpft (nicht von Priestern gelenkt oder gar aufgezwungen).

Jeder formale, nach äußeren Regeln durchgeführte Glaubensübung führt schnell in ein falsches, ein verirrtes Glaubensverhalten, in den ritualisierten Glauben, in die nutz- und sinnlose Zeremonie-Gläubigkeit.

Dass das die Leiter (Führungskräfte) der römischen Kirche noch immer nicht wissen wollen, ist erschreckend: sie verharren im zeremoniell verstümmelten Glauben; erstarren in ihrem eigenen Regelwerk.

So kommt es dann sogar dazu, dass die wenigen in Klöstern noch lebenden Mönche mit dem Bierbrauen und Bierverkauf im Klosterhof ganz beschäftigt sind und nicht mit praktizierter Nächstliebe im Jesus-Nachfolge-Vorbild. Mönche werden oft und gern für das von ihnen so vorzüglich gebraute Bier sehr gelobt, sonst weiß der Klosterbesucher nichts über sie: ihre Brauerei beansprucht alle ihre Kräfte.

[GEJ.08_090,06] Darum werde der Sabbat nun erst ein wahrer Werktag, und alle Zeremonie bestehe im reinen Handeln

nach Meinem Worte; das werde Ich allzeit mit Wohlgefallen ansehen und die wahren Sabbatheiliger auch belohnen mit aller Meiner Gnade und Liebe. – Also spricht nun der Herr!

Der Sabbat (Das-bei-Jesus-sein) kann jeder Werktag sein und das Handeln in selbstloser Liebe nach dem Wort Gottes - es ist Jesus - ist das einzig rechte Verhalten im Glauben.

In GEJ.08_090,06 gibt Jesus ein sehr einprägsames Beispiel der Ablösung alter Glaubensgrundsätze, wie sie in der alten Kirche = Synagoge (ab Moses) bestanden, aber erstarrten und dabei die Gläubigen (siehe die Pharisäer) im Unglauben (im Formalen, im zeremoniellen Regelwerk) festgefahren sind.

[GEJ.08_090,07] Die aber den Sabbat heiligen werden in der Weise, wie die Templer es nun tun und schon seit lange her getan haben, und die dem Sabbat eine gewisse magische Heiligungswirkung zuschreiben, so wie den gewissen Festtagen und den Neumonden, die sollen von der Feuerflut Meines gerechten Zornes verzehrt werden! – Das hat nun auch der Herr gesprochen, vor dem alle Tage, Wochen, Monde und Jahre völlig gleich sind.

*[GEJ.08_090,08] **Habt ihr das nun verstanden, wie da für alle Zeiten und Ewigkeiten gültig lautet Meine Meinung? Denn wahrlich, wahrlich sage Ich euch: Himmel und Erde, die ihr nun sehet, werden einst vergehen; aber Meine Worte werden bleiben in Ewigkeit! Das ist nun so (so = auf diese Weise gesagt) Meine Meinung!***

[GEJ.08_090,09] Als die Pharisäer solches von Mir vernahmen, wußten sie nicht, was sie Mir darauf erwidern könnten; die Römer aber frohlockten heimlich, weil Ich die Ansicht des Markus durch Meine Rede gutgeheißen hatte, zu der Ansicht des Schriftgelehrten aber ganz überaus bedeutende Änderungen anriet. Es merkten aber das die Pharisäer und ärgerten sich heimlich, obschon sie davon offen nichts merken ließen.

Nach dieser Rede Jesu versucht der Schriftgelehrte, sich auf Moses zu berufen und sieht Widersprüchliches zwischen Moses und Jesus. Jehova habe damals gegenüber Moses die Sabbatheiligung angeordnet. Der Schriftgelehrte sieht Jesus nicht in Übereinstimmung mit der Anweisung Jehovas über den Sabbat. Siehe hierzu das Kapitel 091 im 8. Band von "Das große Evangelium Johannes" der Neuoffenbarung von Jesus durch Seinen Schreiber Jakob Lorber.

Herzlich
Gerd

E-Mail ist virenfrei.

Von AVG überprüft - www.avg.de

Version: 2012.0.2180 / Virendatenbank: 2437/5096 - Ausgabedatum: 27.06.2012

E-Mail ist virenfrei.

Von AVG überprüft - www.avg.de

Version: 2012.0.2193 / Virendatenbank: 2437/5112 - Ausgabedatum: 05.07.2012